



NATURPARK
ÖEWERSAUER

Marco SCHANK
Heischent, 3. Oktober 2019

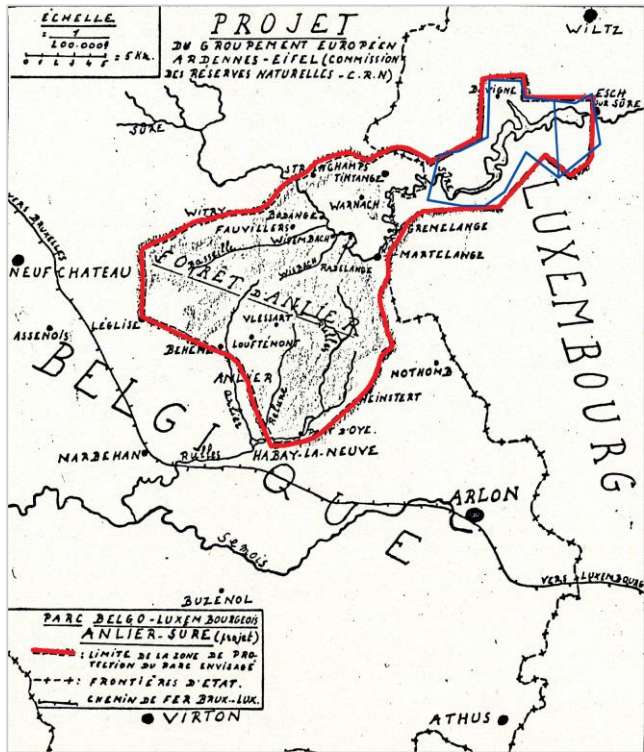
De Wee zum Naturpark Öewersauer

Vun der Nationalpark-Iddi zum Naturpark Öewersauer – ee stengege Wee



d'Aventure Naturpark

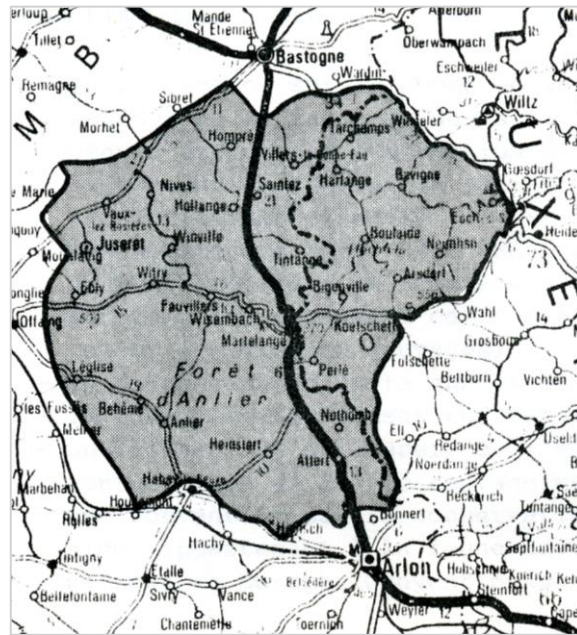
1963



Projet Parc transfrontalier belgo-luxembourgeois «Anlier-Sûre» (1963)

Projet BENELUX - Parc belgo-luxembourgeois «Haute-Sûre» (1981).

1981



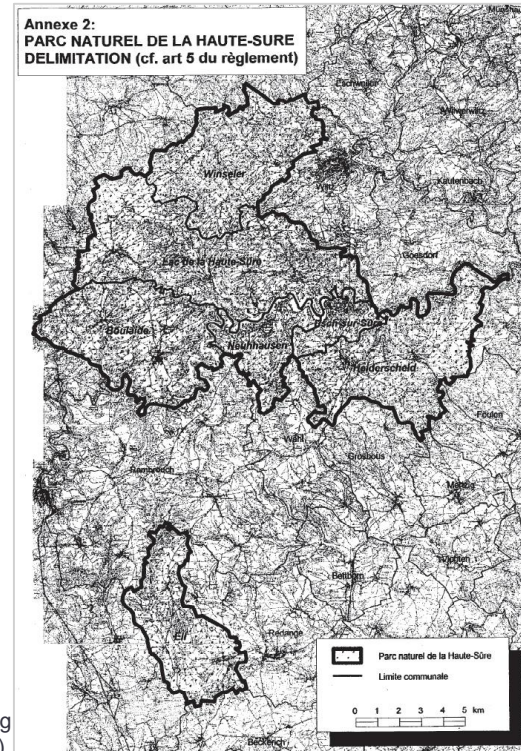
1985

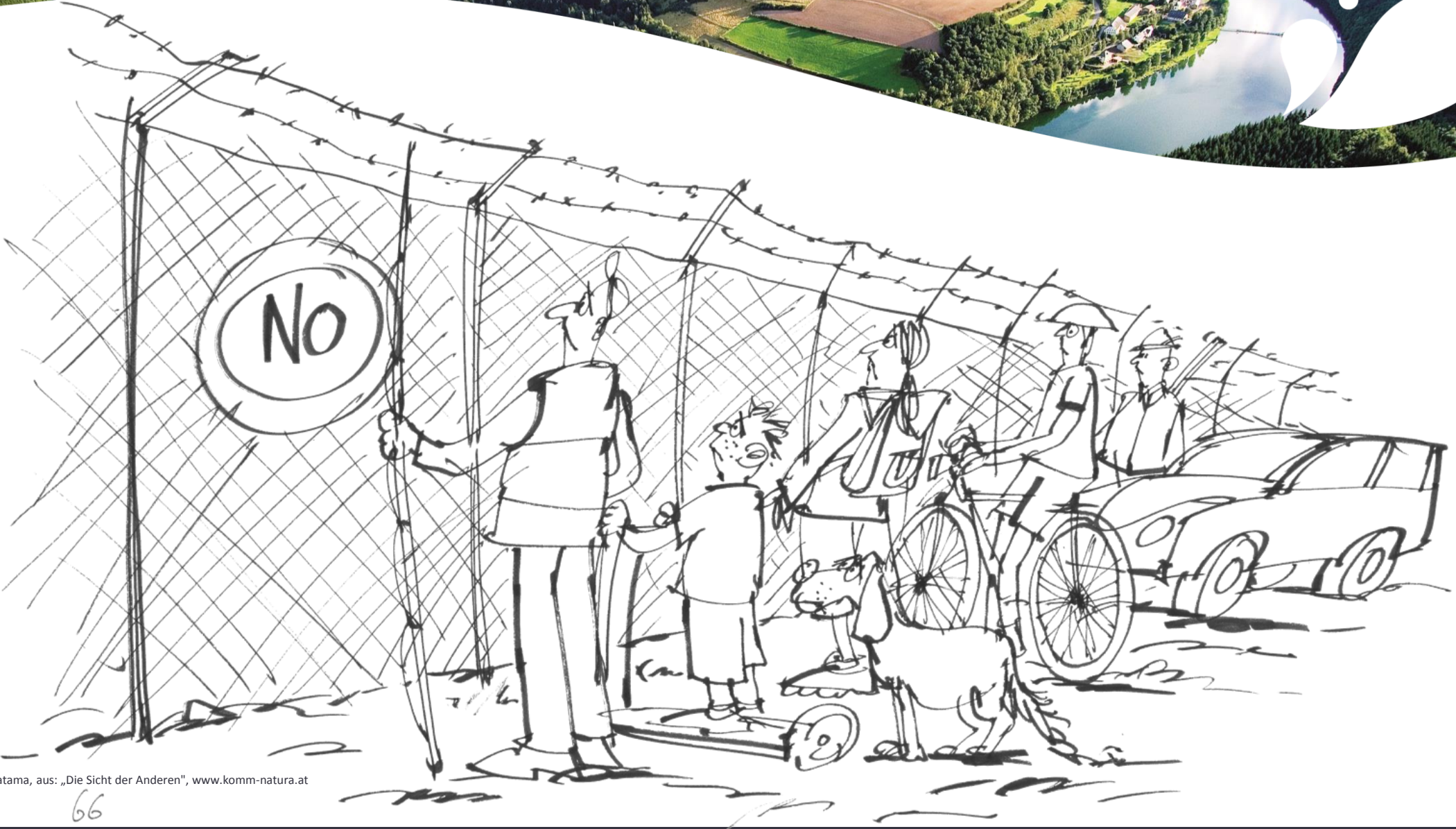
Parc Naturel de la Haute-Sûre laut Plan global (1985).



Naturpark Öewersauer bei der Grënnung (Règlement grand-ducal du 6 avril 1999).

1999





© Geert Gratama, aus: „Die Sicht der Anderen“, www.komm-natura.at

66





Im Blickpunkt

Naturpark Obersauer

Kein Indianerreservat

In den Gemeinden der Stauseegegend ist das Kriegsbeil wieder begraben worden. Zankapfel war der Plan für einen Naturpark zwischen Eschneun Gemeinden und belgischen Grenzorten. Am vergangenen Wochenende hat der Öko-Fonds die Vorstudie zu einem Naturpark-Konzept vorgelegt, die in lockerer Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen zustande kam. Vor den in Eschdorf versammelten Verantwortlichen der neun Gemeinden erklärte Landesplanungsminister Alex Bodry, daß er die Arbeit des Öko-Fonds als Grundlage für die Verwirklichung eines Naturpark-Projekts ansehe. Den Gemeindevätern des Stauseegebiets und den Umweltschützern ist damit ein bemerkenswerter politischer Durchbruch gelungen.

Die Idee, in der strukturschwachen, aber landschaftlich reizvollen Region einen Naturpark zu schaffen, spukt seit langem in den Köpfen der Verantwortlichen herum. Der jüngste Vorstoß in diese Richtung fand 1987 statt. Damals hatte das Amt für Landschaftsplanung einen umfassenden „Globalplan Obersauer“ vorgelegt, der allerdings die betroffenen Gemeinden, Umweltschützer und besonders die Landwirte in Harnisch gebracht hatte. Umgehend formierte sich ein Syndikat der Naturpark-Gemeinden (das Sycopan) und machte gemeinsam mit einer „Bauerninitiative“ — die rund 250 Betriebe der Gegend vertritt — gegen das Vorhaben Front.

Naturpark-Planung: Kompromiss

macht. Andererseits muß darauf gewirkt werden, den strukturschwachen Gemeinden vergleichbare Chancen auch deutlich umweltweitere — Entwicklungschancen bieten wie anderen Kommunen wird der Naturpark zu einem Instrument der Raumplanung, zu



Kraftakt

Das Geplänkel um den Naturpark Obersauer wandelt sich allmählich von einer Provinzposse zu einer politischen Tragödie. Während in der Lokalpolitik und der Landwirtschaft Mißtrauen und Widerstand gegen das Projekt herrschen, hat der Alex Bodry den Rückzug in eine Politik der kopflösen Konzessionen angeht. Noch ist nicht ausgeschlossen, daß den Naturparkplänen ein Fehlschlag droht.

Die Gestaltung des ersten Naturparks in Luxemburg hat sich in ein Netz von Widersprüchen und Mißverständnissen verstrickt. Eigentlich soll ein Naturpark einer Region neue Entwicklungschancen erschließen; doch am Stausse geht die Angst um, daß das neue Regionalstatut bestehende Freiheiten einschränken wird. Und während Partnerschaft zwischen staatlichen und kommunalen Instanzen anstrebt, bestimmt heute in den Obersauer-Gemeinden mehr oder weniger offenes Mißtrauen vor staatlichem Dirigismus das Bild. Der Naturpark, als neues Instrument der Landesplanung, kämpft mit erheblichen Startschwierigkeiten: Es ist ein Kraftakt, den etliche nicht leisten wollen.

Gemeinden Kompensationen erwarten, bis zum Versuchsfeld für eine intensivere und naturnähere Landwirtschaft und für eine Stabilisierung der regionalen Wirtschaft. Derweil will der park nicht als Ausdruck regionaler Solidarität verstehen, sondern sie sieht nach dem Thatcher-Prinzip „I want my money back“ zu funktionieren hat.

Weniger denn je ist heute klar, wie der Naturpark Obersauer, wenn er denn zustande kommt, aussehen wird. Auf wesentlichen Punkten hat der Landesplanungsminister eingelenkt: befristet, ihre Bebauungspläne zu verändern — womit der Status quo in einer Region garantiert sein dürfte, die denen hat. Halberzigt will Bodry den Naturpark versuchsweiser nur für ein Jahrzehnt gründen lassen — womit die Möglichkeit des Scheiterns bereits eingebaut wird. Und auch die ohnehin freiwilligen Einschränkungen im Agrarbereich will Bodry überdenken — ungeachtet der Tatsache, daß die Folgen von Betriebskonzentration und Rationalisierungsdruck in diesem Trinkwasserspeicher des Landes besondere Aufmerksamkeit verlangen.

An der Obersauer wurde die Landesplanung zu einem Trugbild verzerrt

Wenn Alex Bodry heute auf den Hügeln an der Obersauer die Luft rauch ins Gesicht bläst, liegt das nur zum Teil an mangelhaftem politischen Management. Zu lange...

Entsteht so ein Naturpark-Tarif? Wird er...

Im Blickpunkt

Naturparkgesetz

Am Ende eines langen Hürdenlaufs

Wenn Ende Juni das Parlament das erste Gesetz Luxemburgs zur Schaffung von Naturparks annimmt, wird ein Kapitel geschlossen, das jahrelang für ausgiebigen Streit gesorgt hat

So erbittert der Streit früher einmal war, so erstaunlich die Bilanz: am Ende des jahrzehntelangen Ringens um ein Naturparkgesetz für Luxemburg fühlen sich alle Beteiligten als Sieger. Umwelt- und Landesplanungsminister Alex Bodry kann es als seine Leistung betrachten, ein geerbtes, verzwicktes Dossier erfolgreich zu Ende geführt zu haben, wenn Ende Juni das Parlament seine Vorlage verabschiedet. Die Umwelt- und Naturschutzverbände betrachten ihre Forderungen erfüllt.



Bewertung von Naturschutz und wirtschaftlichen Interessen, z. B. denen der Bauern, wird bei der Umsetzung von Naturparkplänen noch für viel Diskussionsstoff sorgen

Im Blickpunkt

Naturpark Obersauer

Viel Gerede um den heißen Brei

Der Entwurf eines Rahmengesetzes zur Schaffung von Naturparks sorgt für Widerspruch

Heftige Kontroversen

Wer den Entwurf in seiner heutigen, ausgeprägt basisdemokratischen Fassung verstehen will, muß sich eine erste harte Kollision in Erinnerung...

verraten wählten. Ihre Kritik war herb: ein Naturpark in der präsentierten Form sei wirkungslos in Sachen Naturschutz. Das in ihren Augen zu sehr auf die Bedürfnisse der Obersauerregion zugeschnittene Gesetzesprojekt hätte besser einen

das großherzogliche Reglement zu diskutieren, das später das Funktionieren des Naturparks Obersauer garantieren soll. „Das Naturparkgesetz an sich schafft nur den Rahmen. Die Details werden dort noch nicht festgelegt“, erinnert Schank. So verständ-

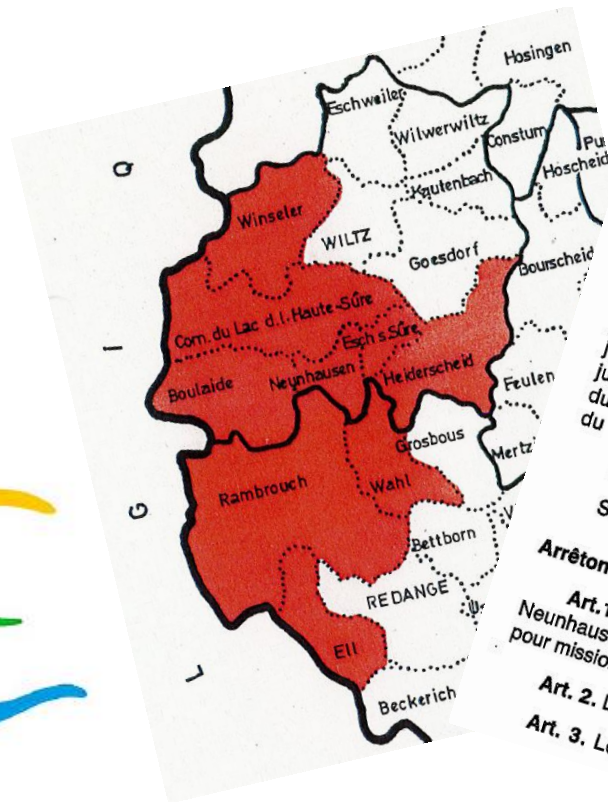
sten Textfassung aufgetaucht waren, feste Vorschriften geworden sind. „La mise en œuvre du plan de gestion annuel est confiée à un service du parc naturel“, heißt es nun im überarbeiteten Gesetzesvorschlag statt vorher „en cas de nécessité (...) la



1988: Grënnung vum SYCOPAN



• De Naturpark Uewersauer •
Eng Chance fir eis Regioun



Arrêté grand-ducal du 2 septembre 1988 autorisant la création du syndicat intercommunal du Parc Naturel de la Haute-Sûre (SYCOPAN). (Mémorial B n° 40 du 1^{er} octobre 1988, page 708)

Nous Jean, par la grâce de Dieu, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;
Vu la loi du 14 février 1900 concernant la création de syndicats de communes telle qu'elle a été modifiée et complétée par la loi du 23 décembre 1958 et la loi du 29 juillet 1981;
Vu les délibérations concordantes des conseils communaux de Boulaide en date du 3 juillet 1987 et du 22 juin 1988, d'Eil en date du 7 juillet 1987 et du 8 juillet 1988, d'Esch-sur-Sûre en date du 19 août 1987 et du 11 juillet 1988, de Heiderscheid en date du 19 juin 1987 et du 8 juillet 1988, du Lac de la Haute-Sûre en date du 11 juin 1987 et du 30 juin 1988, de Neunhausen en date du 18 juin 1987 et du 6 juillet 1988, de Rambrouch en date du 16 juin 1987 et du 20 juin 1988, de Wahl en date du 18 juin 1987 et du 8 août 1987 et du 2 juillet 1988 et de Winseler en date du 13 juillet 1987 et du 25 mai 1988;
Notre Conseil d'Etat entendu;

Arrêtons:

- Sur le rapport de Notre Ministre de l'Intérieur et après délibération du Gouvernement en Conseil;
- Art. 1^{er}.** Les communes de Boulaide, d'Eil, d'Esch-sur-Sûre, de Heiderscheid, du Lac de la Haute-Sûre, de Neunhausen, de Rambrouch, de Wahl et de Winseler sont autorisées à créer un syndicat intercommunal ayant pour mission d'assurer la sauvegarde des intérêts plus amplement spécifiés à l'article 5 du présent arrêté grand-ducal.
 - Art. 2.** Le syndicat porte le nom de «Syndicat Intercommunal du Parc Naturel de la Haute-Sûre (SYCOPAN)».
 - Art. 3.** Le syndicat est constitué pour une durée de dix ans.





mouvement
écologique asbl

secrétariat national 6, rue vauban, luxembourg

tél. 43 90 30 (grenzen telefon) ccp 39217-29

An das Schöffekollegium
der Gemeinde
ESCH / SAUER

Eschdorf, den 16. März 1987

betrifft: Einspruch gegen den Globalplan "Naturpark Obersauer"

Herr Bürgermeister,
Herr Schöffe,

Der Mouvement Ecologique erlaubt sich hiermit, als eine, im Sinne des Naturschutzgesetzes anerkannte Umweltschutzbewegung, Einspruch gegen den Globalplan "Naturpark Obersauer" einzulegen, im Rahmen der Prozedur des Gesetzes vom 20. März 1974 betreffend die Landesplanung (Art. 13).

Erlauben Sie zunächst einmal den sektoriellen Plan betreffend die natürliche Umwelt zu zitieren, zu dem der Regierungsrat am 24. April 1981 eine allgemeine Willenserklärung abgegeben hat:

(1) Décision du Gouvernement en Conseil du 24 avril 1981 relative au plan d'aménagement partiel concernant l'environnement naturel "déclaration d'intention générale"

Jomeng Esch / Sauer

Der Mouvement Ecologique fordert demnach, dass der vorliegende Entwurf in direkter kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Gemeinden vervollständigt wird, um den Zielsetzungen eines Naturparks überhaupt gerecht zu werden. Bei dieser Ueberarbeitung sollte u.a. ein sinnvoller Konsens mit der Landwirtschaft gesucht werden.

Gemäss Artikel 12 Abschnitt 2 sind alle Arbeiten verboten, insbesondere Bauten, die gegen die Bestimmungen des Projektes verstossen, solange der Plan selbst nicht obligatorisch erklärt wurde (während maximal 4 Jahren vom Tag der Auslegung an gerechnet). Eine Ueberarbeitung würde damit nicht automatisch z.Bsp. eine weitere Zersiedlung nach sich ziehen, da diese Bestimmungen des provisorischen Planes nicht unterlaufen werden können.

Théid FABER
Präsident

Marc SCHANK
Präsident der Regionale
"Eisleck"

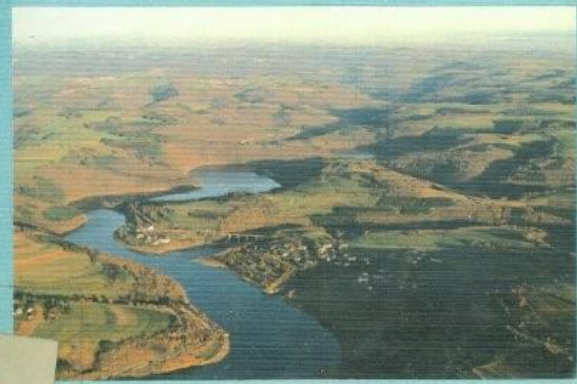


NATURPARK
ÖWERSAUER





De Naturpark Uewersauer - eng Chance fir d'Regioun



Oeko-Fonds, 1989



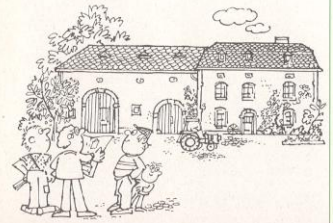
Lebensqualität auch für den ländlichen Raum

Damit der ländliche Raum auch für die jüngere Generation seine Anziehungskraft nicht verliert, muss die Lebensqualität in allen Hinsichten erhalten und verbessert werden.

Darüber nachzudenken ist sicher Aufgabe der Gemeindeführungen, doch auch die Bürger und die Vereine müssen aktiv in den Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Wir schlagen vor:

- In einer offenen Diskussion sollen Antworten auf u.a. folgende Fragen gefunden werden:
 - Wie kann der Wohnungsbau und die Renovierung von Altwohnungen in den Ortschaften gefördert werden?
 - Wie kann Handwerk und Handel in der Gemeinde erhalten bleiben?
 - Wie sollen Strassen, Plätze und Dorfeingänge amenagiert werden?
 - Welche Dienstleistungen für die Bevölkerung sind zu verbessern oder einzuführen?
 - Wie kann das kulturelle und soziale Leben in den Ortschaften verbessert werden?
- Die konkreten Massnahmen sollten Teil einer Dorfentwicklungsplanung sein. Ihre Umsetzung sollte, ähnlich wie dies im Ausland für den ländlichen Raum der Fall ist, vom Staat finanziell unterstützt werden.



Bewirtschaftung des Privatwaldes

Rund 50% des Naturparkgebietes sind bewaldet, 78% dieser Fläche ist in Privatbesitz. Diese privaten Wälder sind unter zahlreichen Eigentümern aufgeteilt und stark parzelliert. Vom Privatwald sind 53% Nadelholzbestände, 35% Laubhecken und 6% Laubwald.

Anhand dieser Zahlen kann man die Problematik des Waldes in dieser Region erläutern

- es gibt viele Besitzer und kleinflechtige Wälder

Wir schlagen vor:

- eine rentablere Bewirtschaftung der kleinen Parzellen durch die Schaffung einer Vereinigung der Privatwaldbesitzer in der Naturparkregion,



Es sollten in der Region keine weiteren grossflächigen Fichtenkulturen angelegt werden.

Fichtenmonokulturen sind zwar wirtschaftlich interessant, ökologisch jedoch nicht angebracht.

- eine Analyse der aktuellen Marktsituation und der Entwicklungschancen der einheimischen Holzindustrie;
- die Einstellung eines Beraters auf regionaler Ebene für Privatwaldbesitzer.

- der Nadelholzanteil ist sehr gross

Fichtenmonokulturen beeinträchtigen das typische Landschaftsbild der Region und sind auch aus ökologischen Überlegungen heraus nicht wünschenswert. Trotz eines kurzfristig höheren Ertrages

für ihren Besitzer, gilt es demnach eine weitere Zunahme von Fichtenpflanzungen zu verhindern.

Wir schlagen vor:

Neben der notwendigen Überzeugungs- und Beratungsarbeit, sind Auflagen im Rahmen der Landschaftsplanung wohl unerlässlich (Verbot der Aufforstung von Talauen, Untersagen von Fichtepflanzungen in bestimmten Landschaftsteilen...).



Der Reichtum der Region muss genutzt werden

Es gibt in der Naturparkregion 5 grössere "Attraktionen", die charakteristisch für die Region sind und als "Ausgangspunkt" für den Naturpark genutzt werden können.



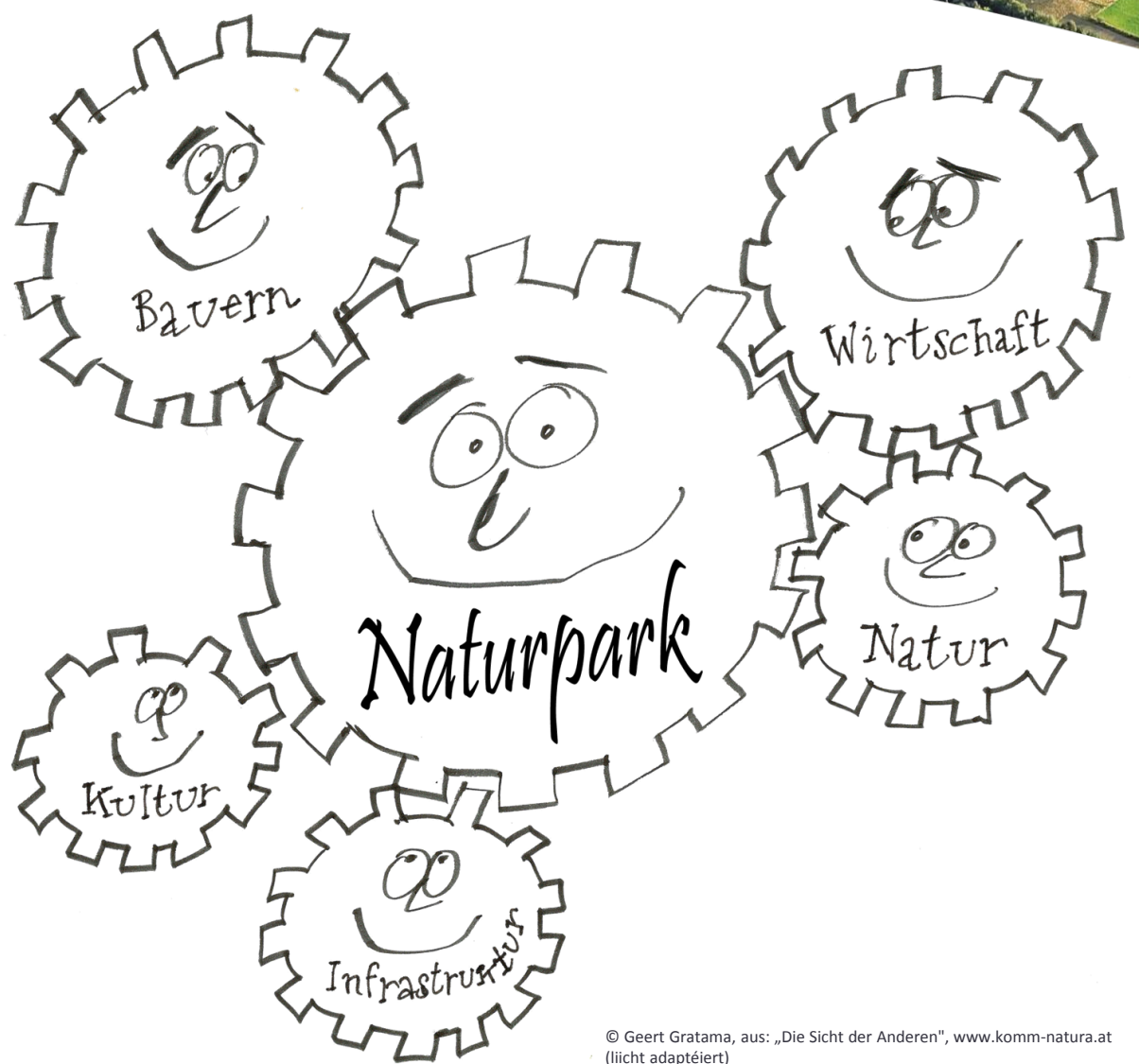
Tuchfabrik in Esch-Sauer

Wir schlagen vor:

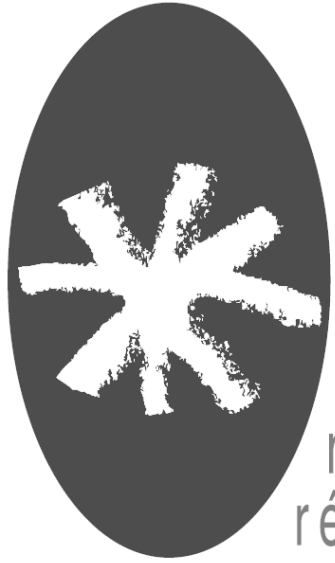
- Die Arbeiten in der Tuchfabrik können mit den alten Maschinen vorgeführt werden;
- Waren, die in der Tuchfabrik hergestellt oder verarbeitet werden (z.B. Karo-decken, Wolle u.a.m.), können verkauft werden;
- Eine kleinere Ausstellung mit der Geschichte der Tuchfabrik, ihrem Einfluss auf die Region, u.a.m. könnte ausgearbeitet werden;
- Eventuell könnte ein "gilerural" eingerichtet werden;
- Ein Informationsbüro für die Touristen könnte eingerichtet werden. Hier sollte dem Touristen auch die Naturparkregion als solche vorgestellt werden.

* Die Tuchfabrik in Esch-Sauer

Vor Esch-Sauer liegt eine stillgelegte Tuchfabrik, in der alte Maschinen noch komplett erhalten sind und gut funktionieren. So arbeitet der Besitzer noch teilweise darin und wäscht und kartiert Wolle auf Bestellung. Das Gebäude ist ziemlich gut instand, auch wenn es in nächster Zeit teilweise renoviert werden müsste.



© Geert Gratama, aus: „Die Sicht der Anderen“, www.komm-natura.at
(licht adaptiert)

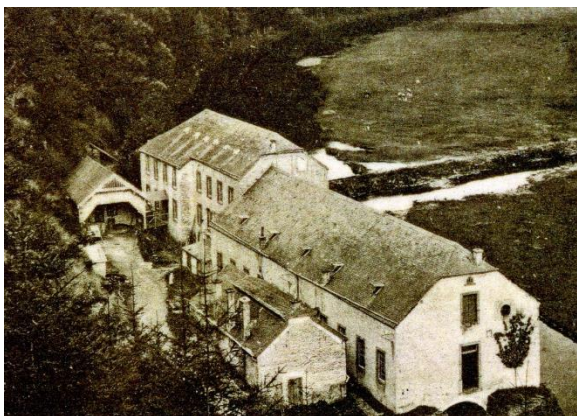


Parcs
naturels
régionaux



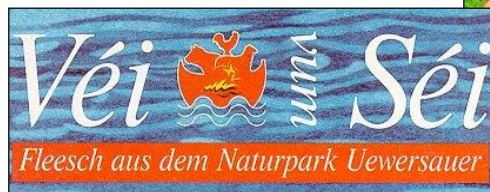
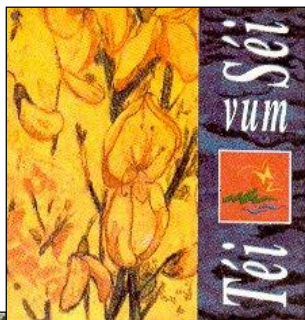
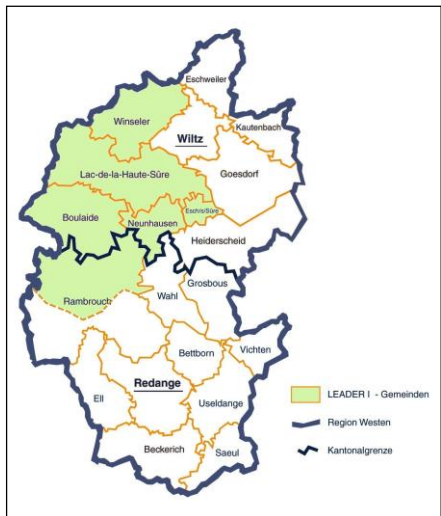


TUCHFABRIK
 Nikolaus DEMUTH & SÖHNE
 vorm. **Gebrüder DEMUTH**
Inhaber: Nik. Demuth, Ew. Demuth und Paul Leisch-Demuth
ESCH an der SAUER
STATION GÜBELSHOLE

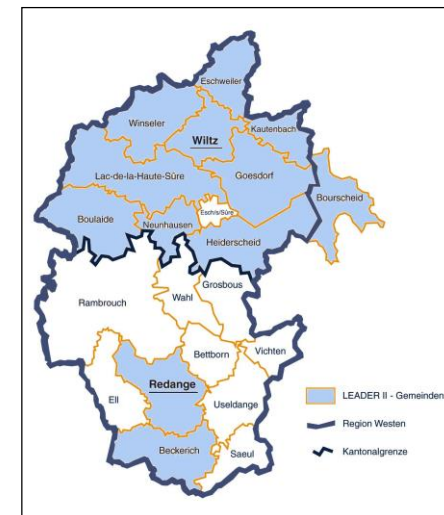
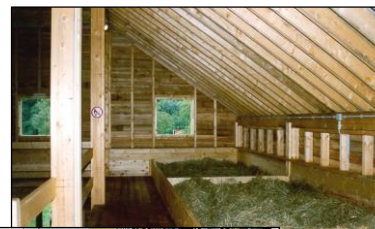




LEADER I 1991-1993



LEADER II 1994-1999



Telehaus Arsdorf

Entwicklungshilfe vor der Tür

Regionalförderung für das Obersauergebiet

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zählte die Gemeinde Esch/Sauer 372 Einwohner. Im März 1991 ermittelten die Erfassungsbögen der Volkszählung für das Dorf im Kanton Wiltz jedoch nur noch 199 Bewohner. Damit hatte sich die Einwohnerzahl des Ortes in einem Zeitraum von rund 44 Jahren beinahe halbiert. Die Bilanz der Gemeinde Esch/Sauer liefert allerdings wenig Anhaltspunkte für die Bevölkerungsentwicklung in der gesamten Obersauerregion.

Mittlerweile nutzen die Bewohner der Region in der Mehrzahl die begrenzten Erwerbsmöglichkeiten ihrer Heimatdörfer. In den vergangenen 20 Jahren wiesen die Einwohnerzahlen der Gemeinden Ell, Rambrouch, Wahl, Boulaide, Esch/Sauer, Heiderscheid, Neunhausen, Winseler sowie der Stauseegemeinde nur geringfügige Schwankungen auf. Das Phänomen der Landflucht erscheint also nicht länger akut. Die ersten Anzeichen einer positiven Bevölkerungsentwicklung in den neun Naturpark-Gemeinden dürfen jedoch nicht den Blick dafür trüben, daß die gesamte Obersauerregion sehr dünn besiedelt



Das Telehaus befindet sich in der früheren Arsdorfer Primärschule

Reservierungen für das regionale Beherbergungsangebot (Wilytour) übernehmen die Mitarbeiter um Patrick Goergen genauso wie die Beratung bei Finanzierungsfragen. „Natürlich können wir die Buchführung eines landwirtschaftlichen Betriebs oder die Marketing-Strategie einer Schreinerei nicht auf Dauer kontrollieren“, betont Marco Schank. „Trotzdem wollen wir mehr als nur eine Start-hilfe geben.“

Die Leader-Gruppe Luxemburg setzt sich aus unterschiedlichen Organisationen zusammen, um jedem Erwerbszweig der Region einen Ansprechpartner gegenüberzustellen. So ist die Landwirtschafts-, die Han-



© Geert Gratama, aus: „Die Sicht der Anderen“, www.komm-natura.at



NATURPARK ÖEWERSAUER





Einklang zwischen
Mensch, Markt und Natur

Unternehmen Naturpark



TELECRAN

Die Idee eines Naturparks am Oberlauf der Sauer ist so alt wie der Stausee. Jetzt tritt das ehrgeizige Vorhaben in seine Endphase. Ab 1995 soll im Naturpark Obersauer die Gleichberechtigung von Umweltschutz, Dorfentwicklung und Marktwirtschaft verwirklicht werden. Eine ökologische und ökonomische Quadratur des Kreises. Aber auch ein Projekt mit Vorbildcharakter.





*F*oire &
*e*stival
 le 4. et 5. Juillet
 Noertrange
 Naturpark
 Öewersauer

20 JOER
 NATURPARK
 ÖEWERSAUER

ÉISLEK
 Mir sinn uewen

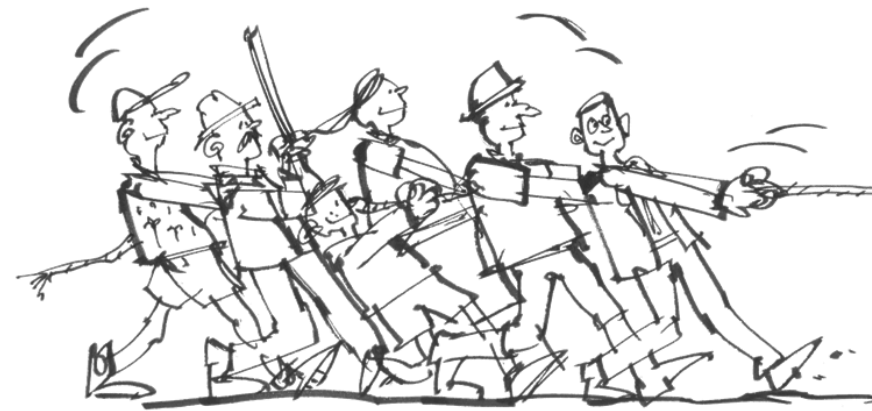
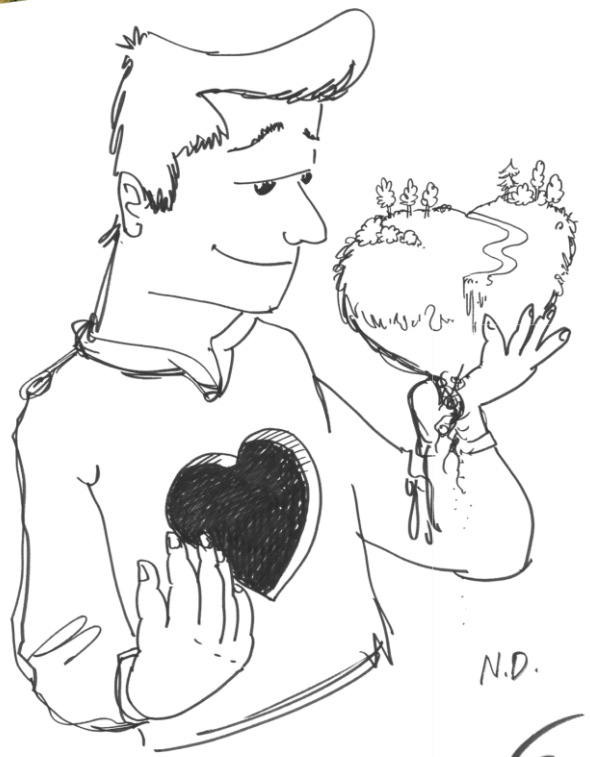


1993: Grënnung Téi vum Séi





© Nina Dietrich, aus: „Die Sicht der Anderen“, www.komm-natura.at



© Geert Gratama, aus: „Die Sicht der Anderen“, www.komm-natura.at (licht adaptiert)





• De Naturpark Uewersauer •
Eng Chance fir eis Region

Naturpark Öewersauer



NATURPARK
ÖEWERSAUER





MERCI

